

Frei nach Jöhte:

Wer rettet so spät ganz sacht das Kind?  
Es ist Dracula bevor er verschwind;  
Er tat sich laben wohl an dem Arm,  
Er fasst ihn sicher, er beißt sich warm.

„Mein Sohn, was birgst du so bang mein Gericht?“  
„Siehst, Kater, du die Erbsensuppe nicht?  
Doch Dracula mit seine Zähn und Biß:  
„Mit Hohn, bekommst eine Sepsis.“

„Du liebes Kind, komm, gebe jetzt mir!  
Gar schöne Schnitzel, ich nehme sie dir;  
Manch großes Bluten sifft an der Hand;  
Meine Cutter verursacht manch Wundbrand.“

„Mein Kater, mein Kater, miauest du nicht?  
Was Dracula mir leise verspricht.“  
„Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind;  
Voll Gebissen wir alle jetzt sind.“

„Willst, feiner Knabe, du mit ihm gehn?  
Seine Töchter sollen dich warten schön;  
Seine Töchter beißen in nächtlichen Reihn  
Und tanzend sie saugen in dich tödlich hinein.“

„Mein Kater, mein Kater, und frierst du nicht dort  
Draculas Töchter am düstern Ort?“  
„Mein Sohn, mein Sohn, ich seh es genau:  
Es scheinen die alten Wunden so grau.“

„Ich beiße dich, mich reizt deine schöne Gestalt;  
Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt.“  
„Mein Kater, mein Kater, jetzt schneit er mich an!  
Dracula hat mir ein Leids getan!“

Dem Kater grauset's er flieht geschwind,  
Dracula hält in Armen das ächzende Kind,  
Erreicht den Hof mit Mühe und Not;  
In seinen Armen das Kind war tot.